
Die unfreiwillige Erweckung

Predigtreihe über das Buch Jona – Teil 4

Einleitung

Textlesung: Jona 3,1-10

Was wir heute in der Predigt betrachten ist das **grösste Wunder** im Buch Jona: Wie ein ganzes Volk umkehrt. Und dies ganze eigentlich gegen den **Willen des Verkündigers**.

Einige **Gegebenheiten** aus dieser **unfreiwilligen Erweckung** sind mir aufgefallen:

Beobachtung 1: Ein Neuanfang ist möglich

Beobachtung 2: Umkehr ist von Gott gewirkt

Beobachtung 3: Ist unser Beziehung zu Gott von Furcht oder Liebe geprägt?

Die unfreiwillige Erweckung

Beobachtung 1: Ein Neuanfang ist möglich

Schnell schleicht sich in unserem Denken die **Trauer der verpassten Gelegenheiten** ein. Wenn ich früher anders gehandelt hätte, dann...!

Es ist die **Sehnsucht noch einmal besser** starten zu können. Ob nun im Beruf, der Kindererziehung oder der Liebe. Aber dieses Gefühl der verpassten Gelegenheiten kann die Gegenwart zerstören. **Es raubt die Hoffnung für die Zukunft**.

Jona befand sich **in dieser Lage**. Er hat eine Gelegenheit verpasst. Er hat es verpasst Gott zu gehorchen. Er hat es verpasst Gott in Niniveh zu verkündigen. Er hat versagt.

Nun landet **er via Gottes U-Boot** namens „grosser Fisch“ wieder in Israel. Nun stellt sich schon die Frage, was er als **gescheiterter Prophet Gottes** überhaupt noch für eine Zukunft hat?

Und an diesem Punkt beginnt unser Text - Vers 1:

Da geschah das Wort des HERRN zum zweiten Mal zu Jona:

Vers 1 entspricht mit der **Ausnahme eines Wortes** genau Vers von Kapitel 1. Damit ist auch eindeutig geklärt, dass Jona wieder am **Ausgangspunkt** steht. Gott hat ihm einen wirklichen Neubeginn geschenkt.

Der Fisch bringt ihn zurück nach Israel und spuckt ihn auf das trockene Land.

Wie stark sehnt man sich nach diesem Erleben?

Alles von vorn beginnen, nachdem man seine Fehler erkannt hat - wie tief liegt das in der Sehnsucht des Menschen.¹

Die Bibel spricht hier deutlich **von einer zweiten Chance oder Möglichkeit**. Barmherzig ist, wie Gott nun zu seinem Propheten redet: Es wird nicht erwähnt, dass Gott Jona einen

¹ Maier, Gerhard: Das Buch Jona. Seite 58.

Vorwurf macht. Kein Messerstich in das Herz. Keine Anklage! Jona darf völlig neu anfangen. Was ist dies für ein Geschenk.

Gott schickt Jona nicht in Pension. **Er wird nicht ausrangiert.** Gott gibt Jona wieder einen Befehl - Vers 2:

Mache dich auf, geh nach Ninive, der großen Stadt, und ruf ihr die Botschaft zu, die ich dir sagen werde.

Jonat fasst wieder **seinen Marschbefehl**. Er weiss wohin er gehen muss. Und wer ihm die Botschaft gibt. Gott lässt jedoch offen, was Jona der **Stadt Ninive sagen** soll. Jona muss im Vertrauen nach Ninive gehen. Er weiss Gott wird mir dann eine Botschaft schenken.

Vor kurzer Zeit hatte Jona noch den Gehorsam verweigert. Die Zeit im Bauch des Fisches hat ihn verändert. Nun gehorcht er - Vers 3:

Da machte Jona sich auf und ging nach Ninive, gemäß dem Wort des HERRN. Ninive aber war eine große Stadt vor Gott, drei Tage zu durchwandern.

Jona nimmt nun die **rund 800 km** unter die Füsse. Mit den normalen Transportmitteln der damaligen Zeit, wie Kamel oder Esel, muss er mit rund **einem Monat Reisezeit** rechnen. Über die Reise berichtet die Bibel nichts. So kommt er in der Stadt an. Vers 4 berichtet weiter:

Und Jona begann, in die Stadt hineinzugehen, eine Tagereise weit. Und er rief und sprach: Noch vierzig Tage und Ninive ist zerstört!

Warum gibt Gott Ninive 40 Tage Zeit um die Stadt dann zu zerstören?

- Geht es darum die Menschen zu quälen?
- Um ein Exempel zu statuieren?

Diese 40 Tage **offenbaren das Wesen Gottes!** Gott gibt die 40 Tage als Möglichkeit zur Umkehr. Gott ist gnädig. Er schenkt Zeit zur Umkehr. So wie für Jona die Zeit im Fisch die Möglichkeit zur Umkehr bot.

- Ein Neuanfang war für **Jona möglich**.
- Ein Neuanfang ist für **Ninive** möglich.
- Ein Neuanfang ist für **sie** möglich.

Diese Sehnsucht nach dem Neuanfang, die kann man nie zur Seite schieben. Einfach noch einmal beginnen zu können. Am Liebsten **gleich als Baby**.

Und solch einen Neuanfang schenkt Jesus Christus. Er sagt dem **verwunderten jüdischen Gelehrten Nikodemus** – Johannes 3,3-4:

Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.

Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er etwa zum zweiten Mal in den Leib seiner Mutter eingehen und geboren werden?

Nikodemus sagt eigentlich: Wie ist **dieser Neuanfang möglich?** Wie kann ich mit Gott neu anfangen?

Jesus sagt ihm dann im weiteren Verlauf des Gesprächs – Johannes 3,16:

Denn so hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab,

Jona 3,1-10 – Predigt – Stefan Reutimann – Seite 2

damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.

Dies ist der Neuanfang mit Gott. Dieser ist wichtig für die Ewigkeit. Er entscheidet darüber, an welchem Ort wir unser Leben nach dem Tod verbringen. Ob am schönsten Ort den es gibt, oder am schlimmsten Ort, den die Welt je gesehen hat.

Es braucht den Neuanfang mit Gott. Sie werden geistlich mit Gott neu geboren. Und wenn sie wissen: Jawohl, Jesus Christus klopft an meine Herzenstür. Ich will mit Gott eine Beziehung, dann öffnen sie Jesus Christus die **Tür zu ihrem Leben**.

Sie können im Gebet sagen:

Herr Jesus Christus, ich öffne mein Leben! Vergib mir, das Chaos, die Schuld, die Unordnung. Übernimm du nun die Kontrolle über mein Leben! Mach du es neu wie bei einer Geburt. Sei du mein geistlicher Vater. Ich will auf dich hören, mich deiner Herrschaft unterstellen.

Wenn sie diesen Schritt tun, dann **werden sie von neuem geboren**. Als Kind Gottes von ihm erzogen. Sie werden geistliches Wachstum erfahren. Und gerade in diesem geistlichen Wachstum ist ein Neuanfang immer wieder möglich.

Wie viele Male ermutigen wir unsere Kinder. Wir haben vier Kinder. Jedes hat andere Begabungen, Neigungen, Stärken und Schwächen. Nur schon in der Schule. Wie intensiv muss ein Kind lernen, bis es gut lesen kann, bis die Grammatik sitzt. Manchmal will es auch aufgeben. Und dann kann man es ermutigen.

Dies gilt auch für das geistliche Leben. Gerade auch wenn du **mit Jesus Christus schon lange lebst**. Du bist sein Kind, das Lernen darf. Dies ist wunderbar. Ein riesen Geschenk. Ein Neuanfang ist immer wieder möglich, weil du ein Kind Gottes bist.

Der Apostel Johannes schreibt **voller Begeisterung** – 1 Johannes 3,1:

Seht, welch eine Liebe uns der Vater gegeben hat, daß wir Kinder Gottes heißen sollen! Und wir sind es.

Ein Pfarrer von den Bahamas erzählt eine Geschichte, die den Kern biblischen Vertrauens sehr schön beschreibt: „Ein zweistöckiges Haus war in Brand geraten. Die Familie - Vater, Mutter und mehrere Kinder – waren auf dem Weg ins Freie, als der kleinste Junge erschrak, sich von seiner Mutter lossriss und wieder nach oben rannte. Plötzlich tauchte er in einem der qualmenden Fenster auf und schrie wie verrückt. Sein Vater rief ihm von draussen zu: „Spring, mein Sohn, spring, ich fange dich!“ Der Junge rief: „Aber ich kann dich nicht sehen, Papa.“ „Ich weiss“, rief der Vater zurück, „aber ich kann dich sehen.“²

Neuanfang als Geschenk. Ich will dir Mut machen, auch immer neu mit Jesus Christus zu leben. Einen Neuanfang zu wagen. Gerade auch, wenn du bemerkst: Ich bin in die falsche Richtung gelaufen, weg vom Angesicht Gottes.

Mißerfolg ist die Chance, es beim nächsten Mal besser zu machen.

Gott schenkt Jona die Möglichkeit. Gott schenkt Niniveh die Möglichkeit. Gott schenkt dir die Möglichkeit. Ein Neuanfang ist möglich!

² Manning, Brennan: Seite 101

Dies war die erste Beobachtung in der unfreiwilligen Erweckung. Nun zur zweiten Beobachtung...

Die unfreiwillige Erweckung

Beobachtung 2: Umkehr ist von Gott gewirkt

Die Heilige Schrift schildert uns nun das **grösste Wunder im Buch Jona**: Die Umkehr einer gesamten Stadt! Es ist das grössere Wunder als das Überleben im Fisch!

Ninive war eine Stadt mit ca. 120'000 Einwohnern. Jona ging allein nach Ninive. Es begleitete ihn kein Evangelisationsteam, kein Chor, keine Werbung. Er hatte keine sendende und betende Gemeinde hinter sich. Er war ganz allein!

Aber er hatte den sendenden Gott!

Eine klare Berufung.

Einen klaren Auftrag.

Dies ist sehr viel wichtiger als **alle menschlichen Ideen und Überlegungen**. Oft glauben wir der Lüge, nur wenn alles stimmt, dann ist eine Erweckung möglich. Aber die Kraft des Allmächtigen Gottes ist grösser als alle menschliche Klugheit. Die Situation von Jona lehrt uns auf Gott zu vertrauen und nicht auf menschliche Methoden.

Für eine **Erweckung muss nicht alles stimmen**. Es stimmt nicht, dass Einheit notwendig ist zur Erweckung!

Es stimmt nicht, dass dein Herz völlig rein sein muss, damit Erweckung geschieht.

Oft stellen wir uns Gott wie **einen Bancomaten** vor. Da stehen wir davor, schieben unser Gebet ein, tippen den Code und schon kommt das Geld, bzw. die Erhörung. Und den richtigen Geheimcode haben wir nur, wenn alles stimmt.

Wenn alles stimmt, dann kommt die Erweckung!

Dann ist Gott verpflichtet!

Gott ist nicht **manipulierbar**! Nicht von Jona und auch nicht von dir und mir!

Jona sehnte sich nicht nach Erweckung. Überhaupt nicht! Er verkündigte das Gericht. Er erwartete das Gericht. Er hatte keine Liebe zu den verlorenen Menschen von Ninive.

Dies ist enorm **befreiend für mich**! Ich habe nicht immer eine grosse Liebe zu verlorenen Menschen. Nicht immer! Manchmal ist sie sehr gross, und ich glaube, wenn sie gross ist, dann kann dies verschiedene Gründe haben:

- Es kann rein **emotional** gesteuert sein!
- Es kann **rational** sein, ich habe viel über die Verlorenheit des Menschen gelesen!
- Es kann von **Gottes Geist gewirkt** sein.

Es kann aber alles zusammen sein!

Jesus sagte wohl: *Euch geschehe nach eurem Glauben!* (Mat. 9,29).

Aber Gott ist **grösser als unser Glaube**. Manchmal ergeht es uns wie diesem Vater, der mit seinem von Dämonen beherrschten Kind zu Jesus kommt. Er kann zu Jesus nur noch sagen (Mark. 9,24):

Ich glaube. Hilf meinem Unglauben!

Die Umkehr **in Ninive geschah, weil Gott gewirkt hat**. Aber es geht noch weiter. Jona war in Ninive nicht als Ausrufer (Herold) registriert. Normalerweise fliegt ein ausländischer Unruhestifter einfach in das Gefängnis.

Dazu war er doch wie eine **Nadel im Heuhafen!** Wie sollten ihn denn Menschen hören! Wer schon einmal auf einem arabischen Markt war, weiss was ich meine!

Jona dachte vielleicht: Was kann ich schon bewirken? Mich nimmt doch niemand wahr.

Das Resultat ist jedoch ganz anders - Vers 5:

Da glaubten die Leute von Ninive an Gott; und sie riefen ein Fasten aus und kleideten sich in Sacktuch von ihrem Größten bis zu ihrem Kleinsten.

Es war nicht mehr **der israelitische Mann**, den die Menschen von Ninive sahen, sondern Gott! Die Menschen fühlten: Nun spricht der Schöpfer zu uns! Die Erweckung beginnt also beim Volk. Sie setzt sich dann fort - Vers 6:

Und das Wort erreichte den König von Ninive; und er stand von seinem Thron auf, legte seinen Mantel ab, hüllte sich in Sacktuch und setzte sich in den Staub.

Der König von Ninive lebte **zweifellos in der Abgeschiedenheit des Palastes**. Umgeben von Beamten und bereit seine Befehle zu erteilen, die konnten beliebig grausam sein. Es war nicht einfach, einem **orientalischen Diktator** zu begegnen.

Dies wird im biblischen Buch Esther sehr deutlich: Esther, immerhin Königin, riskierte ihr Leben, als sie ohne Einladung vor ihrem Gemahl erschien. Jonas Botschaft wird nun in den Palast getragen, und dem König berichtet. Sofort reagiert der König. Auch er nimmt die Botschaft als von Gott gegeben an.

Er **übernimmt** die Verantwortung für **sein Leben**, indem er selbst Busse tut, und die Verantwortung für sein **Volk** wahr, er befiehlt die Busse. Die Bibel nennt uns den Namen des Königs nicht. Aus den Geschichtsbüchern kann man entnehmen, dass Assur- Dan III. zu jener Zeit König in Ninive war.

Assur-Dan III. lässt nun eine Botschaft in der Stadt verkünden - Versen 7-9:

Und er ließ in Ninive auf Befehl des Königs und seiner Großen ausrufen und sagen: Menschen und Vieh, Rinder und Schafe sollen gar nichts zu sich nehmen, sie sollen nicht weiden und kein Wasser trinken!

Und Menschen und Vieh sollen mit Sacktuch bedeckt sein und sollen mit aller Kraft zu Gott rufen; und sie sollen umkehren, jeder von seinem bösen Weg und von der Gewalttat, die an seinen Händen ist.

Wer weiß, vielleicht wendet sich Gott und läßt es sich gereuen und kehrt um von der Glut seines Zornes, so daß wir nicht umkommen.

Es ist interessant, dass auch die Tiere vom Dekret betroffen sind. Die Furcht vor Zerstörung war also so gross, dass alle Optionen versucht wurden, inklusiv des Aberglaubens. Interessant ist auch, dass sie sich ihrer Schuld deutlich bewusst waren.

Diese Erweckung hat nicht Jona bewirkt, sondern Gott! Gott bewirkt Erweckung, weil er die Menschen liebt. Und dies ist meine Hoffnung, für unser Land, unseren Kanton, unsere Stadt, meine Nachbarn, meine Familie.

Ich habe das **tiefe Vertrauen in Gott**, der meine Familie, deine Familie, unsere Stadt erwecken kann. Der allmächtige Gott wirkt Umkehr. Als Gemeinde wollen wir unseren Auftrag erfüllen: Gott hat uns als Christen den Auftrag gegeben jedem Menschen in unserem

Einzugsgebiet die Frohe Botschaft zu verkündigen.

Evangelisieren im biblischen Sinne bedeutet nicht, Neubekehrte zu gewinnen (wie wir es gewöhnlich verstehen), sondern einfach, die Frohe **Botschaft bekanntzumachen** ohne Berücksichtigung der Ergebnisse.³

Und diesen Auftrag wollen wir wahrnehmen! So wie Jona. Und hoffen und beten, dass Gott unsere Botschaft bestätigt.

Dies war nun die Beobachtung Nr. 2: Umkehr ist von Gott gewirkt

Damit nun zur letzten Beobachtung...

Die unfreiwillige Erweckung

Beobachtung 3: Ist unser Beziehung zu Gott von Furcht oder Liebe geprägt?

Interessant ist, wie die Bibel die Erweckung in Ninive beschreibt. Vor allem der Gebrauch des Gottesnamen fällt auf:

- **15mal** findet sich das Wort Gott – Elohim.
- **26mal das** Wort Jahweh – was meine Bibel mit HERRN in Grossbuchstaben wiedergibt.

Was für eine Erweckung fand nun statt? Die Menschen von Ninive glaubten Elohim! Elohim ist der Schöpfer. Kein anderer Name wird für Gott bis Kapitel 2,3 des ersten Buches Mose gebraucht. Elohim zeigt uns die göttliche Alleinherrschaft.

Dieser mächtige Schöpfer, wird uns bestrafen!

Dies war die Überzeugungen der Menschen von Ninive. Deshalb taten sie Busse. Aber sie wurden nicht Israeliten. Der Name Jahweh kam nicht über ihre Lippen.

Interessanterweise war bei den Seemännern diese Entwicklung feststellbar. Es heisst in Jona 1,16:

Und die Männer fürchteten den HERRN mit großer Furcht, und sie brachten dem HERRN Schlachtopfer dar und gelobten ihm Gelübde.

Die **Seemänner brachen** vermutlich zum Glauben an Jahwe durch. Die Menschen von Ninive anscheinend nicht. Ninive hatte eine grosse Gottesfurcht. **Diese Gottesfurcht** liess sie umkehren. Aber leider nicht ganz. Vermutlich fand ein Teil zu dem HERRN, aber nicht alle.

Und bei mir stellt sich schon die Frage: Mit welchem Gottesglauben leben wir?

Elohim-Glaube ist ein Glaube, der einfach Angst hat vor Gott. So nach dem Motto: Ich habe mich für Jesus Christus entschieden, damit ich nicht in die Hölle komme. Und jetzt muss ich nach Gottes Ordnungen leben und **wenn ich einmal versage**, dann gibt es eins mit der göttlichen Peitsche – die trifft immer.

Dann ist Gott wie in **strenger Vater**, der nur kontrolliert. Nur beaufsichtigt. Nur bestraft. Und dann erdrückt der Glaube! Dann macht er sogar krank, denn es ist ein falscher Glaube. Falscher Glaube macht krank!

³ John R. W. Stott. Lausanne Dokumente.

Wenn du solch **einen Glauben** hast, dann du bist misstrauisch gegenüber Gott. Misstrauisch, nie sicher, was dieser Gott mit dir machen wird. Das ist Elohim-Glaube. Ähnlich wie manche in Ninive handelten.

Gott will, **dass du durchbrichst**. Nicht in dieser Furcht bist. Jahweh ist dagegen der Name der Beziehung

1 Johannes 4,18 drückt Gott wunderbar aus, um was es geht:

Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus, denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, ist nicht vollendet in der Liebe.

Gott hat dich gern. Er will das Beste für dich! Er will das Gute. Und er will Beziehung. Er ist der gute Vater. Er ist nicht jähzornig. Nicht böse. Er ist gut und du bist sein Kind. Und er hat dich gern! Er erzieht dich liebevoll.

Und wenn du bemerkst, eigentlich habe ich mehr Furcht als Liebe, dann ist es vermutlich einmal Zeit, diese Sache einmal anzugehen.

Und dass Gott enorm gnädig ist zeigt Vers 10:

Und Gott sah ihre Taten, daß sie von ihrem bösen Weg umkehrten. Und Gott ließ sich das Unheil gereuen, das er ihnen zu tun angesagt hatte, und er tat es nicht.

Gott erbarmte sich. Obwohl die Busse mit dem Einschluss der Tiere durchmischt war mit Aberglauben.

Man erzählt sich eine Geschichte über Fiorello LaGuardia, der in den schlimmsten Jahren der Wirtschaftsdepression und während des gesamten zweiten Weltkrieges Bürgermeister von New York war.

An einem bitterkalten Abend im Januar 1935 tauchte der Bürgermeister im Gericht eines der ärmsten Stadtteile von New York auf. LaGuardia schickte den Dienst habenden Richter nach Hause und setzte sich selbst auf den Richterstuhl. Schon nach ein paar Minuten wurde eine alte, zerlumpfte Frau vorgeführt. Die Anklage gegen sie lautete: Diebstahl eines Leibes Brotes. Sie berichtete LaGuardia, dass ihr Schwiegersohn ihre Tochter verlassen habe, die Tochter krank sei und die beiden Enkelkinder hungerten. Der geschädigte Geschäftsinhaber weigerte sich jedoch, die Anzeige zurückzuziehen. „Es ist eine schlechte Gegend, Euer Ehre“, erklärte er dem Bürgermeister, „sie muss bestraft werden, damit die Leute hier eine Lektion bekommen.“

LaGuardia seufzte. Er wandte sich an die Frau und sagte: „Ich muss sie bestrafen. Das Gesetz macht keine Ausnahmen – zehn Dollar oder zehn Tage Gefängnis.“ Aber noch während er das sagte, griff er in seine Tasche, zog einen Geldschein heraus und warf ihn in seinen berühmten Sombbrero mit den Worten: „Das sind die zehn Dollar Strafe, die ich hiermit übernehme. Ausserdem verurteile ich jeden in diesem Gerichtssaal zu einer Strafe von 50

Cents dafür, dass er in einer Stadt lebt, in der eine Frau stehlen muss, damit ihre Enkelkinder nicht zu hungern brauchen. Gerichtsdienere, sammeln Sie das Geld ein und händigen sie es der Angeklagten aus.“

Am folgenden Tag meldeten die New Yorker Zeitungen, dass einer völlig irritierten alten Frau, die ein Brot gestohlen hatte, um es ihren hungernden Enkeln zu geben, 47,50 Dollar ausgezahlt worden seien. Davon hatte 50 Cents mit hochrotem Kopf auch der Ladenbesitzer beigetragen, während etwa 70 Anwesende, die hauptsächlich wegen Verkehrsdelikten vor Gericht standen, und die Polizisten, die sie vorgeführt hatten, jeder 50 Cents gezahlt und dann dem Richter stehend applaudiert hatten.⁴

Was für ein ausserordentlicher Augenblick der Gnade!

Gott ist gnädig!

Und dies schon immer. Als Gott vor Mose vorüber ging, erscholl folgende Aussage – 2 Mose 34,6:

Der HERR, der HERR, Gott, barmherzig und gnädig, langsam zum Zorn und reich an Gnade und Treue.

Dies war die Beobachtung Furcht oder Liebe!

Ich fasse zusammen:

Die unfreiwillige Erweckung

Beobachtung 1: Ein Neuanfang ist möglich

Beobachtung 2: Umkehr ist von Gott gewirkt

Beobachtung 3: Ist unser Beziehung zu Gott von Furcht oder Liebe geprägt?

Er hat uns nicht getan nach unseren Vergehen, nach unseren Sünden uns nicht vergolten.

Denn so hoch die Himmel über der Erde sind, so übermächtig ist seine Gnade über denen, die ihn fürchten

Psalm 103,10-1.

⁴ Manning, Brennan: Seite 79.